



KI generiertes Bild

Mag. Dr. Claudia Steinschneider

Torffreie Zukunft im Gartenbau – was sonst?

Die Versuchsstation ist neben ihren Schwerpunkten im Gemüse- und Arznei- und Gewürzpflanzenbau auch im Bereich des Zierpflanzenbaus Kooperationspartner von Baumschulen und Gärtnereien. In diesem Zusammenhang sind wir stets bemüht, auf aktuelle Fragestellungen und Trends, nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene einzugehen.

In Hinblick darauf wurde in den letzten Jahren vermehrt der Fokus von den Sortensichtungen bei Beet- und Balkonpflanzen auf die klimarelevante Thematik von Torfreduktion zur Torffreiheit gelegt. Nicht alle Länder verfolgen hier die gleiche Strategie: während in manchen unserer Nachbarländer ein strikter Pfad zur Reduktion eingehalten werden muss, zeigen andere Nationen ein deutlich geringeres Engagement. In jedem Fall lohnt es sich, für die Praktiker Erfahrungen auf diesem Gebiet zu sammeln.



Versuch zur Torfreduktion an Obstgehölzen in der Baumschule (ab 2023 laufend)

Schon in den vergangenen Jahren haben wir Versuche zur Torfreduktion und Torffreiheit im Rahmen unserer Möglichkeiten durchgeführt (siehe auch unsere Tätigkeitsberichte der vergangenen Jahre unter www.spezialkulturen.at). Darunter waren unter anderem Versuche an Pelargonien, Sanvitalia und Gemüsejungpflanzen, wie auch ein mehrjähriger Versuch zur torffreien Produktion von Kräutern und Gemüse im Balkonkisterl.

Zusätzlich begleiten wir seit ein paar Jahren eine Baumschule bei der Umsetzung im Obstbau und mit Steckholz. Diese Versuche hatten teilweise den Endkunden, wie auch den Jungpflanzenproduzenten als Zielgruppe.

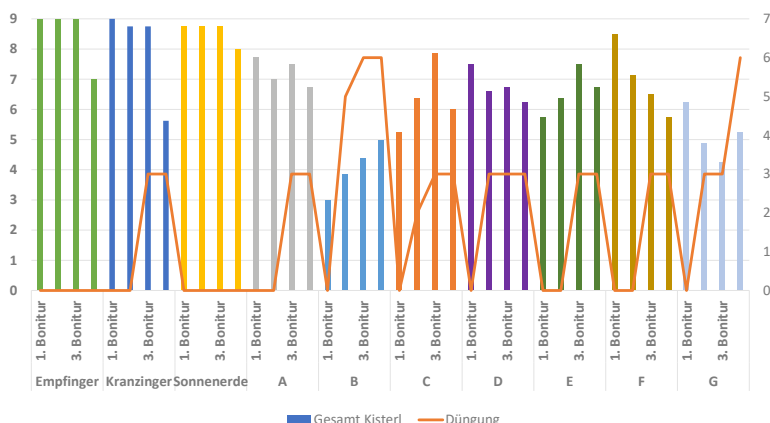


Versuch zur Torfreduktion an Gemüsepflanzen (2020)



Torffreie Substrate im Balkonkisterl für den Endkunden (2021–2023)

Spezialkulturen Wies



Beispielhafte Auswertung (Gesamteindruck Kisterl vs. Düngungshäufigkeit)

Heute möchte ich hier ein Projekt kurz vorstellen, in dem wir ebenfalls als Projektpartner tätig sind:

TORFFREI – Der Weg zu nachhaltigen, regionalen, torffreien Pflanzsubstraten für den Erwerbs- und Hobbygartenbau

In diesem dreijährigen Projekt sind wir an der Entwicklung und Erprobung torfreduzierter und torffreier Substrate für den Hobby- und Erwerbsgartenbau beteiligt. Dabei werden unter anderem verschiedene Torfersatzstoffe auf ihre Eignung überprüft. Ziel des Projekts ist es, klimafreundliche Alternativen zu Torf zu schaffen, die sowohl ökologisch verträglich als auch praxistauglich sind. Wie bekannt, trägt Torfabbau maßgeblich zur Freisetzung von CO₂ bei und gefährdet wertvolle Moorökosysteme – ein Problem, das durch innovative Substratlösungen gelöst werden kann und muss.

Das TORFFREI-Projekt wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) über die Forschungsplattform dafne.at gefördert. Unter der Leitung von BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies arbeiten dabei Forschungseinrichtungen, Versuchsstationen, gärtnerische Schulen und Unternehmen zusammen, um praxistaugliche Lösungen zu entwickeln. Zu den Projektpartnern zählen neben BEST und der Versuchsstation für Spezialkulturen Wies auch die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), die Gartenbauschule Langenlois, die Firma Brantner sowie die Plattform „Natur im Garten“.



Aufstellung der am Projekt beteiligten Partner

In einem ersten Schritt wurden verschiedene interessante Torfersatzstoffe gelistet und in Laboruntersuchungen auf ihre Eignung analysiert. Darauf aufbauend wurden Substratmischungen hergestellt und in ersten Pflanzversuchen an den Praxisstandorten getestet. Bei den Standorten handelt es sich um die Gartenbauschule Langenlois, uns (die Versuchsstation für Spezialkulturen Wies) und die Universität für Bodenkultur (Boku).

Im ersten Anbaujahr kamen mehrere Substratmischungen zum Einsatz, die, je nach Standort, bei verschiedenen Pflanzenarten erprobt und ausgewertet wurden. Während wir in Wies einen Schwerpunkt bei den Kräutern setzten, wurden an anderen Standorten auch Obstgehölze, Zierpflanzen und Gemüse getestet (siehe Aufstellung). Der Anbau erfolgte, abhängig von der Kultur und dem Standort sowohl im Freiland, als auch im geschützten Anbau.



Standorte der Versuche:

- o Freiland: Langenlois und Jedlersdorf (Wien)
- o Gewächshaus: Langenlois und Versuchsstation Wies

Versuchszeitraum und Kulturen:

Die Pflanzversuche laufen in den Anbauperioden 2025 und 2026 und umfassen ein breites Spektrum an Pflanzenarten, darunter:

- o Gemüse- und Obstpflanzen
- o Zierpflanzen
- o Kräuter
- o Obstgehölze



Anbauversuch exemplarisch (Basilikum Frühjahr 2025)

Die wissenschaftliche Begleitung der Versuche erfolgt durch BEST und die BOKU, wobei Parameter wie Wachstum, Ertrag, Nährstoffverfügbarkeit und Substratstabilität erfasst werden.

Erste Ergebnisse zeigen, dass torfreduzierte und torffreie Substrate zwar eine angepasste Düngung und Bewässerung erfordern, aber durchaus vielversprechende Alternativen darstellen.



Versuchsüberblick laufender Versuch Frühjahr 2026

In diesem letzten Projektjahr werden die Substrate weiter optimiert, um eine marktfähige Lösung für den Hobby- und Erwerbsgartenbau zu entwickeln. Die Versuchsstation Wies spielt dabei eine zentrale Rolle, indem sie die Praxistauglichkeit der Substrate unter realen Anbaubedingungen evaluiert. Ziel ist es, eine nachhaltige, regionale und klimafreundliche Alternative zu Torf zu etablieren, die sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bietet.

Durch die enge Zusammenarbeit im Konsortium und die systematische Erprobung in der Praxis leistet das TORFFREI-Projekt einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt von Mooren – für eine zukunftsfähige Gartenbauwirtschaft in Österreich.

Mit Unterstützung von Bund und dafne.at

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft



Dieses Projekt wird im Rahmen des Ressortforschungsprogramms über Dafne.at mit Mitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft finanziert. Das BMLUK unterstützt angewandte, problemorientierte und praxisnahe Forschung im Kompetenzbereich des Ressorts.